

Shit and kursiv happen

Spiegel Online war für kurze Zeit [ganz kursiv](#). Tja, wenn das CMS nicht so will wie man selbst will. Sie haben es schnell gemerkt, aber ich war beim Dokumentieren schneller. Vielleicht sollte ich den Screenshot bei ebay versteigern. Mindestgebot: 7000 [Lindendollar](#).

Weltweites Flirt- und Erotikverhalten



Stellenanzeige bei [newsroom.de](#): „Es ist der absolute Traumjob...für den Playboy auf Weltreise gehen...um schöne Frauen kennenzulernen. Wir suchen einen freien Journalisten, der für eine große Playboy-Serie weltweit über das Flirt- und Erotikverhalten berichtet.“

Dazu hätte ich einige Fragen: 1. Wie hoch ist das Spesenkonto? Viele Frauen würden bei unmoralischen Angeboten sicher nicht nein sagen, wenn sie nur hoch genug sind. Das verfälschte die „embedded Recherche“ ganz gewaltig. 2. Was ist „Erotikverhalten“? Muss ich mir das Ergebnis so vorstellen: Thailänderinnen sind kuschelig im Bett, poppen gut, neigen aber zur Dominanz im Haushalt, bei Isländerinnen ist es umgekehrt? (Getestet mit 500 Probandinnen in fünf Tagen) 3. Gilt „Weltreise“ auch für virtuelle Welten? Ab 300000 Lindendollar lasse ich mit mir reden. 4. Ihr habt also niemanden, der „erfahrener Reporter“ ist, der über eine „ausgezeichnete Magazinschreibe“ verfügt, der „gern flirtet und reist“ und mehrere Sprachen spricht? Das dachte ich mir. ? 5. Seid Ihr jetzt total verblödet beim [Playboy](#)? [Via [Shrip's Inn](#)]

McCain will win

Ich gehe immer noch davon aus, dass [McCain](#) die Wahlen in den USA gewinnen wird. Die Argumente liegen klar auf der Hand, wie [Spiegel online](#) sie z.B. aufführt: „...gewann McCain unter Weißen, Menschen mit einem Jahreseinkommen von weniger als 50.000 Dollar und Wählern ohne Hochschulabschluss an Zustimmung.“ Die Armen und die Doofen tun ohnehin immer das Falsche, aber sie sind die Mehrheit. Immer und überall, im Kleinen wie im Großen.

Da die USA ein zutiefst religiöses, rassistisches und bigottes Land sind (New York verhält sich zum Rest des Landes wie Kreuzberg zu Rostock-Lichtenhagen), fällt die „Linke“ immer wieder auf Erweckungsprediger herein, die sie besoffen reden. „Welchen wirklichen Wert diese telegenen Events aber haben, über das Anfeuern der lokalen Anhänger hinaus, bleibt dabei

unklar“, kommentiert [Sp0n](#) korrekt. Aber nicht die Hoffnung oder die Berichte in den Medien entscheiden eine Wahl oder Argumente, sondern Ressentiments, Vorurteile und Emotionen. Ich glaube nicht, dass ein „Farbiger“ Präsident der USA werden wird. Never in this century.

[Sarah Palin](#) wurde nicht gekürt, um Demokraten zu überzeugen, sondern um die eigenen Wähler zu motivieren, wie das [Wall Street Journal](#) richtig erkannt hat. Das wäre McCain weniger gut gelungen, weil er mit der religiösen Rechten und der „[Moral Majority](#)“, der Basis der Republikaner, nicht immer konform geht. Immerhin ist sie Gouverneurin von Alaska, und den Leuten dort sind ihre Vetternwirtschaft und ihr religiöser Wahn offenbar völlig egal.

Das [WSJ](#) zitiert „Ronald Reagan’s pollster, [Richard Wirthlin](#), as recorded in one of the main Reagan strategy documents from 1980: ‚People act on the basis of their perception of reality; there is, in fact, no political reality beyond what is perceived by the voters.‘“

Es ist wie im [DJV](#): Keine Vernunft, nirgends, keine Argumente, nur Emotionen und [Gruppendynamik](#). Manchmal geschehen noch Wunder. Ich glaube aber nicht an Wunder.

Dr. Roger Kusch Sterbehilfe e. V

„Auf den Fotos, die Roger Kusch auf seine Internet-Seite geladen hat, lächeln die weißhaarigen Frauen.“ schreibt [Spiegel online](#). Wer jetzt irrig vermutet, der URL der „Internet-Seite“ würde verraten, irrt. Das ist ein Geheimnis, das die Kollegin Annett Meiritz für sich behalten möchte, weil

die dortigen medieninkompetenten Leserinnen eventuell sittlich gefährdet werden könnten. Deutscher „Journalismus“, wie er leibt und lebt. Hier ist der fehlende [Link](#) zum „Dr. Roger Kusch Sterbehilfe e. V.“

Ist der Koran ein Virus?

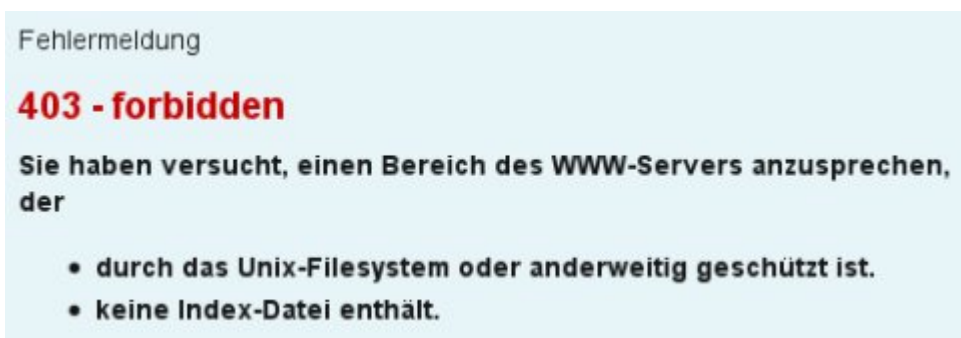


Zahlreiche besorgte Leserinnen und virenfeindliche Leser machten mich in den letzten Tagen darauf aufmerksam, dass beim Aufrufen von Burks' Blog eine Virusmeldung erschien. Auch der obige Screenshot wurde mir heute zugeschickt. Kein Grund zur Aufregung: Das ist eine Falschmeldung, wie schon [hier](#) und [hier](#) erwähnt.

Erstens: Ich benutze nur [Linux](#), verbreite daher ohnehin keine Windows-Viren. Zweitens: Beide Fotos aus meinem [Artikel](#) „Terroristen nutzen Kinderporno-Netzwerke“ habe ich bearbeitet. Drittens: Steganografie scheint Virens Scanner intellektuell zu überfordern. In dem [\(rechten\) Foto](#), auf das

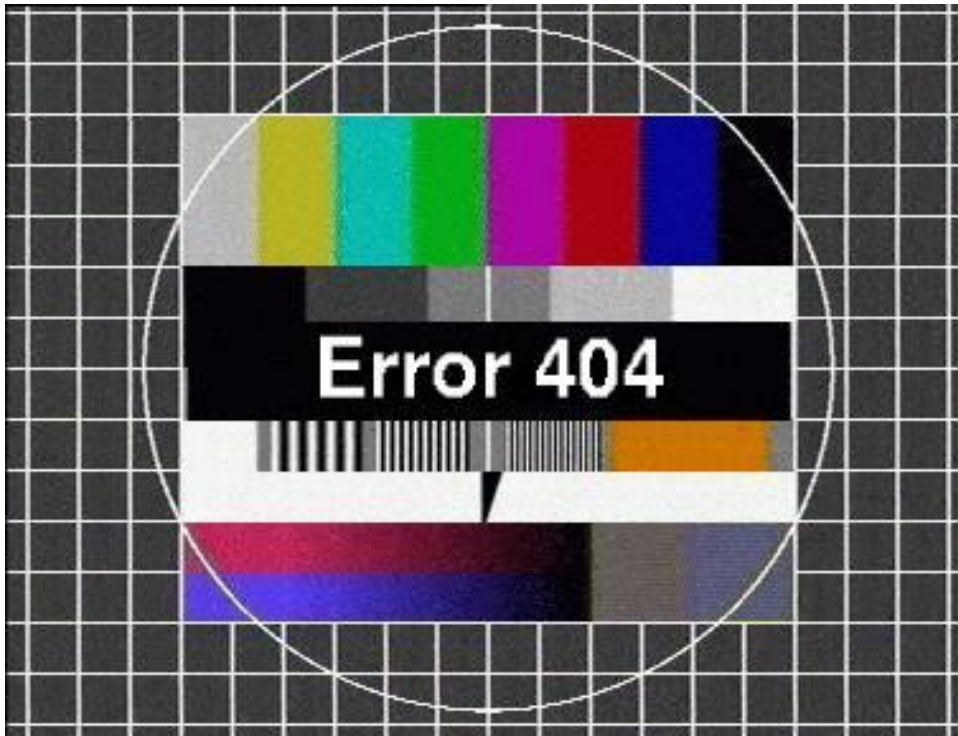
die Scanner anspringen, ist ein Koranvers (plain text) – und der wird als Virus angesehen.

Fernsehverbot



Die aktuelle [Umfrage in Telepolis](#) zum Fernsehverbot sollte man auf jeden Fall mitmachen, nicht jedoch auf den [Link](#) des Verzeichnisses klicken, wie dort vorgeschlagen wird.

Kurze Pause



**Gestatten, Ajax vom
Teufelslauch!**



Schlechter Online

[Stefan Niggemeier](#) (Manuskript eines schlecht vorgelesenen Vortrags auf der DJV-Konferenz [Besser Online](#), Hamburg, 18. Oktober 2008): „Die Verlage und Sender probieren im Internet gerade aus, ob es nicht auch mit weniger Journalismus geht. (...) Der Blogger und Medienvisionär [Jeff Jarvis spricht](#) bei dem, was regionale Zeitungsverlegern im Internet machen bzw. nicht machen, von einem ‚fast schon kriminellen Mangel an Innovation‘. (...) Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind die deutschen Online-Medien journalistisch schlechter als ihre klassischen Eltern. (...) Meine Befürchtung ist, wie ich am Anfang gesagt habe, dass das Internet für viele Medienunternehmen – geplant oder ungeplant – eine Art Labor ist, um einmal, halb geschützt von der eigentlichen Marke, auszuprobieren, was geht. Wie weit sich die Kosten und Ansprüche senken lassen. Ob die Leser nicht auch mit unredigierten Texten und bloßen Agenturmeldungen zufrieden geben. Ob sie kenntnisreiche Texte von Fachredakteuren wirklich unterscheiden können von ahnungslos aus verschiedenen Quellen zusammengestrückte Stücke von schlecht bezahlten Online-Praktikanten. (...) Vor kurzem hat Bild.de sogar entdeckt, dass es im Internet die Möglichkeit gibt, auf andere Texte zu verlinken. (...) Das ist mehr als man von den meisten anderen Medien sagen kann, bei denen immer noch der Glaube zu herrschen scheint, dass jeder Link auf eine Quelle die Gefahr bedeutet, einen Leser zu verlieren, obwohl es längst keine Frage mehr ist, dass das Gegenteil der Fall ist. (...) Gerade im Internetzeitalter muss sich der Journalismus professionalisieren. Ich fürchte nur, dass gerade das Gegenteil passiert.“

Ich stimmte Niggemeier zu, würde aber einige Passagen noch

schärfer formulieren. Diejenigen, die im bei dem Vortrag zugehört haben, sind auch angesprochen: Bestünde die Journaille geschlossen auf Qualität im Online-Journalismus (ein Königreich für einen Link!), würde sich auch etwas ändern. Mein polemischer Artikel über [Online-Journalismus](#), wie er leider ist und wie er sein könnte, ist ohnehin, wie zu erwarten war, wirkungslos verpufft. Fazit: Es ist noch viel schlimmer, als Niggemeier beschreibt, denn alle machen mit. Und die Leserinnen und Leser sind die Leidtragenden.

Was tun, wenn der Staatsanwalt klingelt?

[Journalismus & Recherche](#): „Die meisten Journalisten kennen die Situation nur aus den Medien: Es klingelt, vor der Tür stehen Polizisten mit einem Durchsuchungsbefehl (in der Fachsprache Durchsuchungsbeschluss oder -anordnung genannt). Der Schreck ist groß, und er ist ein schlechter Ratgeber. Daher sollte man sich darauf vorbereiten, damit man nicht in jede Falle tappt, die sich bietet. Davon gibt es einige.“ – „[Vetter](#): „Nach zehnjähriger Erfahrung kann ich sagen, dass ein Anfangsverdacht ausreicht, der so gering ist, dass jeder, der einen PC mit Anschluss ans World Wide Web hat, damit zugleich Objekt einer Hausdurchsuchung werden kann.“ [[mehr...](#)]

Avatar, kommst du nach Chokki